Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Sportblatt**

Band (Jahr): **1 (1898)**

Heft 39

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nr. 39. **Zürich, 1. November 1898** **1. Jahrgang.**

Schweizer Sportblatt

Organ zur Pflege schweizerischen Sportlebens.

Rad- und Motorwagen-Fahren, Wasserfahren (Segel-, Ruder- und Pontonfahren), Fussball, Lawn Tennis, Schachspiel, Reiten, Schwimmen, Eis- und Schneesport, Fechten, Athletik, Armbrust- und Flobertschiessen, Amateurphotographie etc.

Redaktion: J. ENDERLI, JEAN ENDERLI, jgr. Für Schach: U. BACHMANN, Sek.-Lehrer.

Abonnementspreis: Für die ganze Schweiz: 6 Monate . . . . . 2 50 Franken, 12 „ . . . . . 5.— „. Ins Ausland: Zuschlag des Portos. Abonnementsbestellungen nehmen alle Postämter des In- und Auslandes entgegen.

Erscheint wöchentlich, je Dienstag abends.

Redaktion, Gessnerallee 40, Zürich I. Verlag und Administration, Dianastrasse 5 & 7, Zürich II. Redaktion: Telephonruf 3206. Telegramm-Adresse: Sportblatt Zürich. Expedition: Telephonruf 4655.

Insertionspreis: Einspaltige Petitzeile oder deren Raum . . . . . 25 Cts. Reklamen unter dem Titel: „Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion“, per Zeile . . . . . 40 „. Jahresaufträge spezielle Berechnung.

Offizielles Vereinsorgan des **Ostschweizer. Radfahrer-Bundes**, des **Schweizer. Armbrustschützenverbandes.**

Radfahrer-Bund Frauenfeld.

— (Eingesandt.) Nachdem der Radfahrer-Bund Frauenfeld schon am 8. Okttober seine Mitglieder zu der alljährlich statfindenden Hauptversammlung einberufen hatte, musste auf Begehren der Mehrzahl der Mitglieder noch eine solche auf 22. Okt. einberufen werden. Leider hatten wir nicht das Vergnügen, alle Mann auf Deck zu sehen, doch genug, um die Versammlung zu einer nützlichen und zweckentsprechenden zu gestalten. Der bisherige Präsident begrüsste die Anwesenden und hauptsächlich die erschienenen Sportskameraden unserer Pathensektion Weinfelden. Leider mussten wir, um die Ehre des Vereins zu bewahren, 2 Mitglieder ausschliessen, doch wollen wir die Heldenthaten dieser Herren nicht anführen. Erfreulicher ist, dass der R. B. F. um 5 Mitglieder zunahm, welche alle einstimmig, in geheimer Abstimmung, aufgenommen wurden. Der Vorstand wurde bestellt aus den Herren Schwager, Präsident, Höflmayr, Aktuar (neu), Rudhart, Kassier, Strasser u. Föllmer, Beisitzer.

Von der Wahl eines Fahrwartes musste bis auf weiteres abgesehen werden. Als Clublokal wurde das Restaurant National wieder bestätigt.

Im gemütlichen Beisammensein verlebten wir wieder einmal recht fidele Radfahrerstunden und nur allzuschnell mahnte der herannahende Morgen zum Aufbruch und trennten wir uns mit einem kräftigen, aufrichtigen All Heil!

Vereins-Mitteilungen

F.-C. Fortuna Zürich. Wie bereits mitgeteilt worden ist, haben sich die Football-Clubs Fortuna, Teutonia und Fluntern am 22. Oktober vereinigt zu dem jetzigen F.-C. Fortuna, von dessen Leistungsfähigkeit die am letzten und vorletzten Sonntag gegen den F.-C. Winterthur gespielten Matchs ein gutes Zeugnis ablegen.

Wir laden nun alle Fussballspieler und Freunde des Fussballsports in Zürich, die nicht schon einem F.-C. aktiv angehören, ein, dem F.-C. Fortuna als Aktiv- oder Passivmitglied beizutreten.

Korrespondenzen für den Club sind an den I. Aktuar, Otto Schweizer, Hochstrasse 56, Zürich V, zu richten.

Velosport.

— **Rennen des Velo-Klub Lugano,** *Sonntag den 23. Oktober* auf dem Campo Marzio. Sonntag den 23. Oktober fanden auf der Rennbahn des Campo Marzio die Herbstrennen, veranstaltet vom Veloklub Lugano statt. Die Witterung war günstig und es hatte sich eine zahlreiche Zuschauermenge eingefunden, welche die verschiedenen Rennen mit dem grössten Interesse verfolgte.

Die Hauptmasse der Rennen ward natürlich durch Tessiner und Oberitaliener gebildet. Unter diesen erwähnen wir Aghemio, der als Amateurfahrer bei den letzten Weltmeisterschaften in Wien Italien vertrat, dann Franchini, Morel, Negher, Minetti, Degiorgi, Farinelli etc. Die Deutschschweiz war nur durch zwei Fahrer vertreten, durch Lugon und Asper (Zürich.) Beide haben den Kampf in Ehren bestanden. Beide sprechen sich nicht gerade lobend über die Bahn aus, die gar keine erhöhten Curven hat und daher einen Spurt ausschliesst. Wer sich am Anfang der letzten Runde die Spitze sichert, kann kaum mehr überholt werden, da an ein Vorgehen in den Kurven gar nicht zu denken ist. Lugon hat das internationale Hauptrennen vor Minetti gewonnen und ebenso ein Match gegen das Tandempaar Minetti-Farinelli in grossartigem Style. Asper holte sich im Ermunterungsfahren den zweiten Preis hinter Franchini vor Farinelli, und in den Vorläufen für das internationale Hauptrennen konnte er sich für den Entscheidungslauf klassieren, in dem er jedoch infolge Sturzes letzter wurde.

Beim Eröffnungsrennen wurde von Aghemio und Negher gegen Lugon und Minetti protestiert, da letztere Professionals waren, so dass dieselben nicht starten konnten.

Die Rennen verliefen folgendermassen: 2 Uhr nachmittags Eröffnungsrennen. Offen für alle Amateure des Tessin und der Schweiz und die Mitglieder der Ciclistica Consense: Zwölf Runden 2520 m Maximalzeit 4' 30". Drei Preise in einem Gesamtwert von Fr. 50.

1) Lauf: 1. *Aghemio,* Mailand, 2. Degiorgi. P.: Schopfer.

2) Lauf: 1. *Franchini,* Como, 2. Asper, Zürich.

Finale: 1. *Aghemio,* 3' 45", 2. Franchini 80 m zurück, 3. Degiorgi. Unplaziert: Asper (eingeschlossen.)

2½ Uhr: Ermunterungsrennen. Offen für alle Fahrer wie oben, welche noch keinen ersten Preis auf der Bahn erhalten haben. Zehn Runden, 2100 m. Maximalzeit 3' 50". Drei Preise. Medaillen: Vermeil, Silber, Bronze.

1) Lauf: 1. *Schopfer,* 2. Farinelli.

2) Lauf: 1. *Franchini,* 2. Asper.

Finale: 1. *Franchini,* 4' 20⅕", 2) Asper, 3. Farinelli.

3 Uhr: Internationales Hauptfahren. Offen für Alle. 25 Runden, 5250 m Maximalzeit 9' 30". Drei Preise im Gesamtwerte von 100 Fr.

1. *Ch. Lugon* (Zürich), 9' 22"; 2. J. Minetti (Lugano), 3. Degiorgi, 4. E. Asper, (Zürich). Das Tempo ist von Anfang an sehr schnell und wechseln Lugon und Minetti in der Führung ab. In der zehnten Runde sind Asper und Degiorgi abgeschüttelt. Zwei Runden weiter kommt Asper in das Rad von Degiorgi und beide stürzen, ohne sich jedoch zu verletzen, denn sie steigen sofort wieder auf, um den Kampf weiter zu führen. In der zweitletzten Runde geht Minetti zum Spurt über, allein Lugon setzt ihm sofort nach und in grossartigem Endkampf gewinnt er mit einer guten Länge.

Das im Programm vorgesehene Trostfahren kam nicht zum Austrag, dazu zwei Matches, die äusserst interessanten Spurt boten.

Match Tandem Morel-Aghemio gegen Negher auf Bicyclette, 5000 m. Das Tandempaar führt von Anfang an in sehr scharfem Tempo, so dass Negher bald den Anschluss verliert, um eine halbe Runde zurückbleibt.

Match Lugon auf Bicyclette gegen das Tandem Minetti-Farinelli. Minetti-Farinelli führen die ersten zwei Runden. Dann spurtet Lugon plötzlich und nimmt dem Tandem einen Vorsprung von 20 bis 30 Längen, den er bis zu einer halben Runde vergrössert. Das Tandempaar sieht bald die Nutzlosigkeit einer Verfolgung ein und gibt auf. Lugon fährt mit einem schönen Spurt das Rennen fertig. Das Publikum applaudiert den Sieger aufs lebhafteste für sein ausgezeichnetes Fahren. Damit war das Rennprogramm erschöpft. A. . . r.

— **Neuer Record und Rercordversuche** Buisson von Bordeaux hat letzter Tage in Paris den 100 m Record mit stehendem Start verbessert. Er fuhr diese kurze Strecke unter Kontrolle eines offiziellen Zeitmessers, in 9⅗ Sek. Nach ihm griff Jacquenod den 1 km-Rekord an. Seine Versuche missglückten jedoch vollständig, da er 1 : 20⅖ (Rekord Jap Eden 1 : 16⅗) brauchte. August Fossier hatte vorher, zum dritteu Male, einen Sturm auf die 10 km gewagt, aber wiederum erfolglos. Nach 4 km gab er ermattet auf. Er hatte zu denselben 4 : 32⅘ (Weltrekord Köcher 4 : 31⅘) gebraucht. Natürlich giebt Fossier die Partie noch nicht verloren.

Gegen Schluss der Saison erwacht in den Wettfahrern die Rekordlust, offenbar weil man dann einige Aussicht hat, längere Zeit auf seine Leistungen pochen zu können, während im Sommer eine rasche Ueberbietung stets in Aussicht steht. Zudem ist eben die Witterung ganz besonders günstig. Es weht kein Wind, die Sonne scheint nur matt, und doch ist es noch genügend warm, sowie namentlich sehr trocken.

— **In einem Briefe George Banker's** an seinen Bruder Arthur beschreibt er das Rennen zu Wien. Seine Darstellung deckt sich mit den bereits bekannten Berichten in den wesentlichsten Punkten, und ist es deshalb überflüssig, dieselbe zu wiederholen. Nur meint er: „Sowie ich sah, dass ich zuerst über das Band ging, riss ich die Fahne, die ich um meine Hüften trug (es war die alte, die Du mir 1895 geschenkt hattest), ab und hielt sie jauchzend mit beiden Händen hoch.“ Der Patriotismus des Amerikaners kam in diesem aufregenden Moment glänzend zum Durchbruch und in dem stolzen Gefühl, die Weltmeisterschaft nach Amerika zurückgebracht zu haben, vergass Banker seine schöne Einzelleistung.

— **Französische Blätter** haben Vergleiche angestellt, wieviel Arbeit Miller bei dem Pariser Dreitage-Rennen verrichtet hat. Eine Zeitung meint, dass seine Leistung einem achtundeinhalbmaligen Aufstieg des Mont Blanc gleichkommt, eine andere behauptet, dass seine Kraft dieselbe ist, welche ein mit zwei Pferden bespannter Omnibus beansprucht, der während dreier Tage durch die Strassen von Paris gezogen wird.

— **In Papenburg in Bayern** ereignete sich vor einigen Tagen folgender tragische Unglücksfall, der geeignet ist, in den weitesten Kreisen, aber insbesondere in Radfahrerkreisen, berechtigtes Aufsehen zu erregen. Ein ledliger Spenglergeselle versuchte in Gegenwart eines Bekannten eine Acetylen-Laterne anzuzünden. Ob Unvorsichtigkeit oder mangelhafte Kon-

Feuilleton.

D'r Xaveri und d'r Seppi nach 'm Truppezämezug.

Eine Reisegeschichte von X. W.

Wem Gott will rechte Gunst
Erweisen, den schickt er in
Die weite Welt.

De Xaveri ist afange en ältere „Hach“ und zudem en Hagestolz, vom Militär weiss er au öppis wenigs, ist er jo sogar no „Sametschriber“ derbi, wenn au i d'r Landwehr; de Seppi dägegen ist en schneid'ge junge Lütenant und hat de legst Truppezämezug mitg'macht und überall wo er mit sim Zug dore cho ist, het mer ihm es guts A'denke bewahrt und ihn i'glade, noch 'm Dienst e mol zu z'cho. Das het er au an alle Orten versproche, und Wort g'halte het er au.

Am vorlegste Sonntag vormittag seid er zum Xaveri: du nomittag fahrid mer e chli e de Kantonemente no; mer gönd über Wohle gege Villmerge zu 's Vizi-Ammes und vo det witer, we 's es de öppe trifft und am Obe sind mer wieder zur rechte Zit deheim, was meinst? Me cha jo! meint do de Xaveri, aber chom zur rechte Zit, dass mer fortchömid, es wird allweg wieder nüt z' früh bis mer wieder ume sind; und zudem hani es fröndes Velo sid mer mis gstohle worde ist.

Am halbi 2 send do bed' mit enand abgfahre be dr Brasserie Hochdorf z' Luzärn.

I ha im Xaveri i sis Reise-, Tag- und Nacht-Buch innegseh' und will Euch ne ganze churze Uszug drus gäh, er merkts jo doch ned und e so ne chline literarische Diebstahl het jo nid viel of sich, ne Doppelliter „arische“ wär natür strofbarer. „Halb 2 Uhr Abfahrt bei A . . . ., strammes ununterbrochenes Fahren bis Mühlau; hier Einkehr bei Josephine, Wechsel einiger zärtlicher Blicke, Austausch diplomatischer Nichtigkeiten und Umsatz von 70 Cts. in Schaffhauser; Aufenthalt 30 Minuten. Von Mühlau nach Merenschwand und von hier nach Muri. Das Fahren musste hier unterbrochen werden mit „Stossen.“

In Muri erstes Pumpen von Seppis Hinterrad und nach einigen Minuten Aufenthalt Abfahrt über Boswil nach Bünzen zu einem kurzen Besuche bei Pf. V. (Während Seppi im Rössli mit Ungeduld auf Abwandlung des kurzen Besuches auf Xaveri wartet, überlässt dieser ihn seinem Schicksal auf 2 Stunden, was für Xaveri aber noch nicht viel ist.) Nun, nachdem der Besuch „etwas“ weiter sich ausgedehnt, als im Reiseprogramm vorgesehen, ging es in desto schärferm Tempo Wohlen zu, das innert kürzester Frist schweisstriefend erreicht wurde. Seppi will trinken; doch nein, hier gibts kein Absitzen, direkt in's Kantonement nach Villmergen. Letzteres ist in einigen Minuten erreicht. Und nun das Wiedersehen!!! In väterlicher Fürsorge stellte ich mich über das Alltagsgetriebe und wachte mit peinlicher Sorge über die männlichen und weiblichen Herzen, deren Ausdehnung schreckenerregende Dimensionen annahm. Einer gefahrdrohenden Explosion konnte noch zur rechten Zeit mit Ansichtspostkarten vorgebeugt werden.

Nach zärtlichem Abschiede, und nachdem Seppi des Hauswirts holden Töchterlein noch seine Acetylen-Laterne — die zwar hier verboten ist — in allen ihren Bestandteilen und Funktionen aufs gründlichste erklärt, schwang er sich in stiller Todesverachtung auf sein Stahlross und fort ging's in die stille rabenschwarze Nacht. Lautlos fuhren die beiden Nachtschwärmer einen ganz falschen Weg, bis Seppi auf einmal aus seiner Träumerei erwachte und ein langgedehntes: „Donnerstag“ ausstiess. Umkehren und vorher noch einmal pumpen und dann ab nach Sarmenstorf. Ohne Unfall aber auch ohne „Luft“ erreicht Seppi Sarmenstorf, gefolgt von s einem Planeten Xaveri, der mit der Pumperei wieder vorne anfängt. Nachdem nun alles in Ordnung und die beiden Künstler wieder aufgesessen und gegen Fahrwangen abgesegelt, macht der jüngere mit seiner schönen Laterne plötzlich die Bemerkung: „Dä Chaib ist scho wieder abe.“ Wir waren nun genötigt, in einer Wirtschaft uns samt Seppis Maschine gründlich zu restaurieren, was zwei Stunden in Anspruch nahm. Frohen Mutes, wenn auch etwas spät zogen wir ab, mit der festen Überzeugung, schon in zwei Stunden unsere Leuchtenstadt zu begrüssen. Aesch war bald hinter uns und weithin leuchtete Seppis in Villmergen so gründlich erklärte Acetylenlaterne. Altwis ist Zeuge der Äusserung Seppis: „Du i glaube ne Chaib ist wieder abe.“ Und so wars! Umringt von einer Anzahl geistreiche Witze reissende „Velofreunde“ begannen wir auf offener Strasse die Aufbläserei und machten uns sodann so schnell wie möglich aus dem Gesichtskreise unserer verehrten Zuschauer; die endgültige Reparatur sollte im Engel in Hitzkirch vorgenommen werden. Zuerst aber, wie Hitzkirch resp. der Engel erreicht war, erquickte uns ein piquanter Hasenpfeffer und einige Tröpflein hätte uns selbst ein Abstinentler III. Klasse nicht verwehren können. Jetzt aber kam unser Unglücksvehikel wieder in unsere kundige und bewährte Behandlung und alsbald stiegen Seppi und Xaveri wohlgemut und munter — bei beginnendem Regen — auf, um Hochdorf zuzusteuern. Doch mit des Geschickes Mächten ist kein ewiger Bund zu

struktion der Laterne Schuld war, ist noch nicht festgestellt. Plötzlich explodirte mit grossen Knall der für die Aufnahme des Carbids bestimmte Behälter. Durch die mit furchtbarer Wucht auseinander gerissenen Stücke wurde der Spengler am Kopfe derart verletzt, dass er alsbald seinen Geist aufgab. Auch der neben ihm stehende Bekannte erlitt am Kopfe und am Arme erhebliche Verletzungen, die jedoch nicht lebensgefährlich sind.

— **Bei der offiziellen Aufstellung** der in Grossbritannien bis zur letzten Woche des September ausgetragenen Rennen hat es sich gezeigt, dass seit Beginn der Saison 1321 offiziell angemeldete Rennen stattgefunden haben im Vergleich zu 2480 in 1897, dass also eine Abnahme von über 1000 zu verzeichnen ist. Diese Abnahme beweist das schnelle Sinken des Rennsports in England aufs deutlichste.

— **Die Amateur-Meisterschaft von Süddeutschland** über 5000 m, die am Sonntag in Mainz ausgetragen wurde, hat den Sieg J. Seischabs vor R. Grünewald und C. Duill ergeben.

— **Jacquelin, Morin und Bourillon** haben ein Match vereinbart, das in Marseille ausgetragen werden soll.

— **Der Amerikaner Elkes,** der Inhaber des Stunden-Weltrecords und aller amerikanischen Records bis zu 50 Meilen, erlässt eine Herausforderung an Huret, Rivierre und Cordang zu einem Match über 100 Meilen oder auch über 24 Stunden mit Schrittmachern. Elkes weilt gegenwärtig in Baltimore, wo er gegen Waller ein 100 Meilen-Rennen auszufechten hat. Nach diesem ist er bereit, sich den europäischen Fahrern entweder in Frankreich oder auf einer amerikanischen Bahn zu stellen.

— **Der Münchener Robl,** der auf deutschen Bahnen nicht starten darf, ist nunmehr auch von fast sämtlichen belgischen Bahnen ausgeschlossen worden. Er wurde zuerst in Brüssel disqualifizirt, worauf sich die Rennfahrer-Verbände von Antwerpen, Lüttich, Namur etc. ebenfalls gegen ihn erklärten. Bekanntlich ist Robl seinen Schrittmachern den Lohn schuldig geblieben.

— **Banker** kehrt von Italien, wo er derzeit an den Rennen teilnimmt, nach Schluss derselben nach Paris zurück, um sich alsdann in Begleitung von Victor Breyer und Robert Coquelle, sowie von Robertson, Grogna etc. nach Algier zu begeben und in dem dortigen warmen Klima den Winter zu verbringen. Es scheint demnach, dass Banker vorerst nicht die Absicht hat, nach Amerika zurückzukehren.

— **Gerger** gewann am jüngsten Sonntag in Budapest anlässlich des athletischen Meetings des Magyar Uszó Egyesület das 25 km-Fahren mit Schrittmachern in der Zeit von 35:43.

— Die **streikenden** amerikanischen Rennfahrer haben beschlossen, während des Spätherbstes und des Winters in Kalifornien, auch an Sonntagen, zu starten. Den Sonntags-Rennen wird sich Major Taylor, der wie viele seiner farbigen Landsleute streng religiös ist, gewiss fernhalten. Er ruht sich an Sonntagen von den Strapazen der Woche aus und verbringt den Morgen in der Kirche. Sogar als er für seine Matches mit Michael trainierte und sein Trainer ihn drängte, ja keine Gelegenheit zu versäumen, um sich auf das Treffen vorzubereiten, weigerte er sich standhaft, die sonntägliche Ruhepause anzugreifen und sich auf die Bahn zu begeben.

— **Der Tod der Königin** von Dänemark ruft den englischen Rennfahrern eine kleine Szene ins Gedächtnis zurück, die sich gelegentlich der Weltmeisterschaften zu Ordrup bei Kopenhagen 1896 abgespielt hat. Es war nach der 100 km Berufsfahrer-Meisterschaft, die A. A. Chase durch vorzügliches Fahren und grossartiges Pacing gewann. Der König von Dänemark, der nebst Gemahlin und verschiedenen anderen hohen Fürstlichkeiten anwesend war, lies sich Chase, als das Rennen vorüber war, vorstellen. Dieser, der über sein Trikot eilig eine Jacke gezogen hatte, wurde aufs herzlichste von dem König begrüsst, der ihm die Hand schüttelte und ihn beglückwünschte. Dann sich zur Königin wendend, stellte er Chase, der bleich vor Aufregung war, der Königin vor, die ihm huldvoll zulächelte und den Kopf ein wenig verneigte. In seiner Nervosität hielt ihr Chase die Hand hin, und nun folgte eine unangenehme kleine Pause, die zwar nur Sekunden dauerte, aber den Beteiligten unermesslich lang vorkam, denn die Königin schien die dargebotene Hand zu übersehen. Mit raschem Verständnis machte eine der dänischen Prinzessinnen der Szene ein Ende, indem sie schnell vortrat, Chase's Hand ergriff und sie mit gewinnendem Lächeln schüttelte, dadurch allen eine Erleichterung bringend. Chase war herzlich froh, als ihn der König entliess.

— **Der grosse Preis von Turin.** (4000 Fr.) Die Vorläufe wurden vorletzten Sonntag, den 23. Oktober gefahren und es gingen als Sieger aus denselben hervor: Broka, Meyers, Protin, Jacquelin, Singrossi und Eros. Die Hoffnungsläufe gewannen Bixio und Momo. Banker geschlagen. Am Donnerstag, 27. Oktober fanden die Zwischenläufe statt.

— **Frédérick** hat die an ihn ergangene Aufforderung zu einem Match mit Carrot, dem 3. Sieger im 200 km Strassenrennen von St. Etienne, unter den gemachten Bedingungen, die wir in einer frühern Nummer bereits mitgeteilt haben, angenommen. Infolge der noch nicht völlig geheilten Wunden, die er sich anlässlich des 200 km Rennens durch verschiedene Stürze zugezogen hatte, wird Frédérick den Match erst gegen Mitte November ausfechten können.

— **Deutsche Fahrrad-Messe.** Vom 3. bis 9. November findet in Leipzig die erste deutsche Fahrrad-Messe statt. Bei gutem Gelingen derselben soll von nun an jedes Jahr eine Messe veranstaltet werden. Die Anmeldungen zur Beschickung sind so zahlreich eingegangen, dass schon alle verfügbaren Plätze vergeben sind. Die Zahl der teilnehmenden Firmen beläuft sich auf 230.

Aus Zürich hat Herr Geo Ogurkowsky die Messe auch beschickt und demonstrirt seine Guignard-Lernapparate. In nächster Nummer werden wir über den Verlauf der Messe berichten.

— **August Lehr** befindet sich zur Zeit in Siegen i. W., wo er eine Agentur für Westphalen übernommen hat. Es verlautet, dass die Besitzer der hannover'schen Rennbahn behufs Verpachtung derselben mit ihm in Verbindung stehen.

— **Die Gewinner der englischen Meisterschaften pro 1898** sind:

1/4 Meile, Amateur, T. Summersgill.
1/4 Meile, Professional, S. Jenkins.
Meile, Amateur, W. A. Edmonds.
Meile, Professional, F. W. Chinn.
5 Meilen, Amateur, A. S. Ingram.
5 Meilen, Professional, H. Meyers.
25 Meilen, Amateur, H. W. Payne.
50 Meilen, Amateur, H. Chinn.
2 Meilen, Tandem, Professional, Gascoyne-Brown.
2 Meilen, Tandem, Amateur, Callaghan-Burnand.

Mit Ausnahme von F. W. Chinn und T. Summersgill sind dies durchaus neue Leute, die vorher noch keine englische Meisterschaft gewonnen hatten.

— **Wie man in England** Reklame macht, zeigt das Fachblatt „The Cycle". Vor Kurzem kündigte das Blatt an, dass es in jeder Woche 50 Sovereigns (1200 Fr.) „ausspielen" werde, und zwar auf folgende Weise. Jeder Sovereign kommt in ein Couvert, auf welches aus einem der Adressbücher Englands ein beliebiger Name geschrieben wird. Jedermann, ob Abonnent oder Nichtabonnent, hat das Recht eine Korrespondenzkarte mit der Anfrage an das Blatt zu richten, ob vielleicht sein Name auf einem der Couverts steht? Ist dies der Fall, so erhält der Betreffende seinen Sovereign. Die erste „Ausspielung" ergab das Resultat, dass drei Leute die Geschichte erraten hatten. Von 50 Sovereigns wurden also nur deren drei gegeben. „The Cycle" war sehr schlau und schrieb aus den den Adressbüchern zumeist Namen von bekannten Persönlichkeiten, Parlamentsmitgliedern etc. heraus, also Namen von Leuten, die wohl andere Sorgen haben, als sich an derartigen Scherzen zu beteiligen.

Fussball

— Herr Hans Gamper, Ehrenmitglied des F.-C. Zürich, verlässt leider morgen Mittwoch wieder seine Vaterstadt, um im sonnigen Spanien, in Barcelona in ein erstes Geschäftshaus einzutreten. Der unerwartete, lötzliche Verlust dieses Spielers wird für den F.-C. Zürich ein harter Schlag sein. Seit Gamper von Lyon zurückgekehrt war, zeigte er eine bessere Form als je und die Leute von den Clubs in St. Gallen und Basel, gegen die er mit seinem Club in dieser Saison schon gespielt hat, wissen davon zu berichten. Wir wünschen dem Scheidenden gute Erfolge jenseits der Pyrenäen und rufen ihm ein kräftiges hip! hip! hurrah! zu.

— Der F.-C. Zürich wählte letzten Samstaag an Stelle des demissionierenden Herrn Engelke, Herrn Bachmann zum I. Captain, und da der I. Captain des II. Teams zeitweilig abwesend ist, einen II. Captain in der Person des Herr Walter Keller.

Fussball-Wettspielresultate.

F. C. Old Boys Basel vers. F. C. Zürich.

(II. Mannschaften).

Zürich siegt mit 2 : 0 Goals.

Letzten Sonntag hatte sich der F. C. Zürich mit der ersten und zweiten Mannschaft nach Basel begeben, um gegen die beiden Teams der Old Boys zu spielen.

Ein kalter Regenschauer zog durch Wald und Feld, als vormittags 10 Uhr die beiden II. Mannschaften auf der Schützenwiese zum Kampfe antraten. Der Boden war infolge des Regens total aufgeweicht und schlüpfrig, sodass das Schlagen ziemlich beeinträchtigt wurde. Der Sieg der Zürcher kam allgemein unerwartet; die Mannschaft der Old Boys bestand aus lauter kräftigen grossen Leuten, die nach der allgemeinen Ansicht mit den durchschnittlich bedeutend kleinern Zürchern leicht fertig werden sollten. Doch was die Kraft nicht vermochte, vermochte bei Zürich ein brillantes Combinationsspiel. Basel stiess ab und im Nu giengs dem Goal Zürichs zu, das auch während einiger Minuten gefährlich belagert wurde, sodass die beiden Backs und der Goalkeeper vollauf zu thun hatten. Doch dann erhielt der linke Flügel Zürichs den Ball. In feinem Passing geht's dem Goal des Gegners zu, ein schöner Contre, noch ein kleines Passing vor dem Goal und der Forward halbrechts sendet für Zürich einen unhaltbaren Ball durch's feindliche Thor. Rasch stellen sich die Mannschaften wieder auf. Das gleiche Spiel wiederholt sich sofort; doch ist es diesmal der Flügel rechts, der der outlinie entlang eilt und den Ball abgiebt, den der Flügel links sicher einköpft. Zürich hat also in der ersten Viertelstunde schon einen Vorsprung von 2 Goals. Doch jetzt kommt Leben in die Basler. Durch gute Combination, Chargieren und schöne rushas bedrängen sie teilweise das Goal Zürichs auf's schärfste und namentlich der guten Gegenwehr des Captains der Zürcher ist es zu verdanken, dass ihre Bemühungen erfolglos waren. Nach Half-time war Zürich in Bezug auf das Terrain etwas im Nachteil. Ein äusserst lebhaftes Spiel entwickelte sich. Der Ball wanderte von einem Goal zum andern und doch konnte nichts erzielt werden. Kurz vor time gelang es dem Contre Forward Zürichs noch ein drittes Mal zu scoren, doch anerkannte die Refree nachträglich das Goal nicht, da der Ball bereits vorher behind gewesen und von einem Zuschauer wieder ins Spiel gesetzt worden sein soll. Das Spiel endigte also ganz unerwartet mit einem Siege Zürichs mit 2 : 0 Goals.

Burckhardt, Gautschy, Bienz und Brown waren die besten auf Seite der Old Boys; Oehninger, Keller und Jäger auf Seite Zürichs.

Die Mannschaften waren folgende:

Old Boys:

Brown
Bienz Loos
Leuzinger Gautschy Iselin
Monbaron Seiffert Burckhardt Krähenbühl
[Denner

F. C. Zürich:

Wötzer
Rätgeb Jäger (Capt.)
Epstein Keller Scheunig
Rauk Oehninger X Kram Weilenmann

Refree: Herr Iselin vom F. C. Basel.

F.-C. Old Boys Basel vers. F.-C. Zürich (I. teams).

F.C. Zürich gewinnt mit 3 : 0 Goals.

Am Nachmittag standen sich dann die ersten Mannschaften gegenüber. Das erste Team Zürichs hatte insoweit eine Änderung erfahren, als an Stelle Enderlis Balli Centre-Forward, und an Stelle Engelkes Gürtler Back spielte. Balli ist entschieden ein guter Ersatz, nur sollte er als Centre Forward weniger Halfback spielen und mehr in der Forwardlinie bleiben. Gürtler war nicht gut disponiert und verfehlte namentlich vor Half-time viele Bälle; wir haben ihn schon bedeutend besser spielen sehen. Hatten die Old Boys vor 8 Tagen in Neuchâtel mit 5 Ersatzleuten spielen müssen, so traten sie nun auf den Kampfplatz mit ihrer vollständigen Mannschaft von ehemals. Zum ersten Mal spielte seit längerer Zeit Jenny wieder und zwar versah er seinen Posten als Back in der gewohnten brillanten Weise. 2—3 Goals, die weniger gemacht wurden, können die Old Boys ruhig auf Conto Jenny's rechnen.

Das Spiel begann ca. 3 Uhr nachmittags bei einer gewaltigen Zuschauermenge, die lebhaft für die Einheimischen Partei nahm und sie auf jede Art und Weise aufzumuntern suchte. Kaum war der Ball in Bewegung gesetzt worden, als sich die Zürcher desselben bemächtigten und dem Thor des Gegners zuliefen. Ein Goalshot wird vom Goalkeeper schön pariert und herausgeschlagen, doch schon im selben Momente fliegt der Ball von neuem, diesmal aber unhaltbar dem Goal zu. Mädler hatte 1 1/2 Minuten nach Beginn auf eine Distanz von ca. 20 m einen solch scharfen shot ausgeführt, wie wir einen solchen noch selten gesehen haben. Die Parteien stellten sich wieder auf und nun wogte der Kampf lange Zeit hin und her. Old Boys erlangte einen Freehick hart vor dem Goal Zürichs, doch lieferte es kein Resultat. Nach 22 Minuten gab die Raforee „corner" zu Gunsten Zürichs. Mädler stösst den Ball gut ab, Keller köpft ihn vor das Goal und Gamper, der besonders durch sein vortreffliches Markieren des Goalkeepers ein gefürchteter Gegner war, giebt ihm die richtige Direktion durchs Goal. Bis Half-time wird nichts mehr erzielt. Nach Half-time entbrennt der Kampf von neuem und wird mit grossem Eifer auf beiden Seiten geführt. Gamper und Widerkehr laufen auf einmal den gegnerischen Halves durch, auf die Backs zu, und nach einem letzten Passing an diesen vorbei tritt Gamper nach 3 Minuten das 3. Goal für Zürich. Alle Anstrengungen der Old Boys sind vergebens. Einige Halves rettet Enker für Zürich im letzten Augenblick. Die Backs Zürich sind beide infolge Verletzungen beinahe kampfunfähig. Wettstein hält einen Goalshot, den er für den Goalkeeper als unhaltbar hält, mit der Hand auf und erwirbt dadurch einen Penaltyhik, den aber Banza rechts neben das Goal schlägt. Bald darauf pfeift die Referee time. Der F. C. Zürich hatte mit 3 : 0 Goals gesiegt. Eine gemütliche Zusammenkunft im Löwenfels, im Lokale des Old Boys F. C., vereinigte nach dem Spiele die beiden Clubs.

---

flechten und das Unglück reitet schnell. In einer Stunde, wo der richtige Spiessbürger längst in Morpheus Armen liegt, kamen wir — zu Fuss — in Hochdorf an. Der hellstrahlenden, weithin leuchtenden und in Luzern verbotenen Acetylenlaterne Seppis war das Leben ausgegangen und zudem zeigte sich seine Pneu am hintern Rad in ganz bedenklichem Lichte (gefahren wurde ohne Licht.) Also war hier guter Rat nicht gerade teuer, wir hatten ja nichts anders zu thun als zu reparieren und Calcium zu fassen. Ein für Unglücksfahrer warm fühlendes Herz aus der Brauerei Wyss in Hochdorf führte uns zu einem schnarchenden Doktor der Velocipedique, der plötzlich und pünktlich auf den 10. Streich an seiner Hausthüre gähnte und fragte, ob jemand da sei.

Nun ging das Reparieren von neuem los und aus Seppis hellstrahlender Acetylenlaterne entspross neues Leben; unser entdeckter Doktor hatte uns bald auf der Höhe der Zeit, so dass wir jetzt ohne Besorgnis der Zukunft ins Auge blicken konnten, was wir denn auch keck und kühn thaten. Der Regen, der uns schon von Hitzkirch her verfolgte, drehte sich auf so diplomatischem Wege, dass er uns oft entgegenkam. Gspässig, he? Nass waren wir aber dennoch durch und durch. Nachdem nun das Radfahrer-Wetter sich ein wenig zu unsern Gunsten durch einige kräftige Ausdrücke seitens des hiefür wohlbegabten Xaveri beeinflussen liess, wurde einstimmig Abfahrt beschlossen, damit man „noch rechtzeitig" in Lucerna eintreffe. Allerdings war Mitternacht entwichen; doch so ein Stündchen Nachtfahrt!, was gibts wohl schöneres in der Welt! Seppis Acetylenlaterne setzte Wert darauf, uns möglichst einleuchtend voranzugehen und wir folgten in stolzer Weltverachtung, nachdem unsererseits der Herr Doktor Velocipedique seines Amtes unter bester Verdankung der geleisteten Dienste entlassen worden war. Nun liegt Hochdorf hinter uns; war das wieder eine Flickerei; der Teufel soll doch Spazieren fahren. Jetzt aber ohne Unterbruch in die Leuchtenstadt. In strammem Tempo erreichen wir die Wirtlenhöhe, lautlos, tief in sich versunken gleiten wir dahin, jeder seinen eigenen Gedanken nachhängend, ausgreifend als gälte es, einen neuen Rekord aufzustellen. „O, verreckt, dä Chaib ist wieder d'unte" ruft Seppi tonlos und gleichzeitig fängt es an zu regnen, dass es eine helle Freude war. Nur zu g'fahren, 's macht nüd, meint de Xaveri, 's het färn au nüd g'macht. Von Ballwil an bis Eschenbach musste dann Seppi abwechselnd fahren oder stossen, während Xaveri langsam fahrend des Geschickes Mächte lobpries. Eschenbach ist erreicht! Was nun machen? Was die Uhr gezeigt: Schweig still meint Herz!! Der Xaveri mein nun, man könnte ja de Bucher Lonzi im Rössli go stüpfe und richtig het dä ganz polizeiwidrig no Licht, aber ne g'schlossni Tür. Der „Lonzi" muss auch schon über's Ohr gehauen worden sein, denn nach mehrmaligem Radauschlagen wollte er absolut nicht öffnen und erst auf Xaveris Zuruf: „Mach doch di Punt' uf," erkannte er an der Stimme, dass nicht ein Vertreter der heiligen Hermandad, sondern ein bewährter Tourenfahrer Einlass in seine gastlichen Räume nachsuchte. „Ho, ho, das ist jo de Xaveri, wo mir a de legste Chilbi nes Fränkli gstohle het, wart i chume grad," tönte es aus dem Innern und alsbald knarrte die alte schwere Thüre und die beiden durchnässten Nachtfalter verschwanden samt Maschinen im Innern, sich freuend der guten Aufnahme, die ihnen hier zu teil ward. Nun in erster Linie wieder Flicken, Ventil, Pneu etc. betrachten, in tiefe Wehmut versinken, in Verbindung mit unserm Hotelier 2 Flaschen trinken, ganz fürchterlich regnen lassen, anfragen ob Platz bis am Morgen, das alles waren Lebensfragen, die sofort erledigt wurden. Wir blieben! In aller Zuvorkommenheit versicherte uns der Lonzi, er selbst werde uns so frühzeitig wecken, dass wir mit dem ersten Morgenzug Luzern erreichen können, das sei so sicher, wie die Kirchenuhr. Nach des Tages Mühen ruht sich gut, und so legten Seppi und Xaveri sich hin und schliefen mit ruhigem Gewissen bis am Montag Vormittag halb 10 Uhr, wo auch der Wirt aufstand und sie beide weckte, damit sie den ersten Zug nicht verpassen. Tableau!

Gerade zur rechten Zeit kamen unsere Touren- und Kantonementsfahrer auf die Station für den zweiten Zug und mit 25 Cts. frankiert fuhren Seppis und Xaveris Velo (letzteres geliehen) nach Emmenbrücke. Alles aus- und umsteigen hiess es da: Unsere Radfahrer steigen natürlich aus und sofort gehts zu Freund Jean im Emmenbaum, wo wieder Seppis Velo fürchterlich repariert wird; ein „naheliegender" Veloheilkünstler erklärte nun, dass bis in längstens 3 Stunden der Schaden gründlich geheilt sei, nicht aber vorher! Was nun thun? Seppi gibt in tiefster Resignation Aufschluss: „Au warte, bis de nächst' Zug chont und de mit dem hei und nomittag au no grad witer fahre, wie mer am morge agfange händ. De Xaveri het sich dri g'schickt und beid sind ganz hübschli hei und nomittag sind sie wirklich mit enand losg'schobe.

„Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt." Schluss.

Auf nächstes Frühjahr reisen Seppi und Xaveri per Velo nach Wien, an dieser Stelle folgt dann der Reisebericht.

Zusammenstellung der Mannschaften:
Old Boys:

Frey
Jenny J. Devick (capt.)
F. Hedinger Banga M. Hedinger
Kæch, Buser, Burnier, Weber, E. Bächlin.
Referee: Herr Costa vom Old Boys F. C.

F. C. Zürich:

Machwürth
Wettstein Gürtler
Bachmann (Capt.) Meyer Escher
Keller, Gamper, Balli, Widerkehr, Mädler.

Grasshopper F.-C. versus V. F.-C. St. Gallen.

Grasshopers siegen mit 9:0 Goals.

Letzten Sonntag, den 30. Oktober fand das Wettspiel dieser beiden Mannschaften auf dem Platze des Grasshopper F.-C., der Allmend Zürich statt. Wie bekanut, hatte den Grasshoppers lange infolge Mangels an einem Platz die Gelegenheit zur Wiederaufnahme des Trainings gefehlt, doch sie haben letzten Sonntag gezeigt, dass sie schnell wieder in Form zu kommen vermögen. Der Sieg von 9:0 ist geradezu ein glänzendes Resultat. Allerdings muss bemerkt werden, dass St. Gallen mit 2 Ersatzleuten spielte, die zwar ihre Posten ganz gut versahen, aber doch lange nicht zu den Leistungen Curtis und Lanzels, die sie vertraten, heranreichten. Dazu kommt noch das fremde Terrain. Die frühern Resultate haben gezeigt, dass die St. Galler wie wenige Clubs sich sozusagen nur auf ihrem Grund recht heimisch fühlen. Haben Sie in St. Gallen noch so gute Resultate erzielt, so z. B. in der letzten Saison 2:3 gegen Grasshopper, wie sie auf fremde Erde kamen, waren sie ganz geschlagen. (8:1 Returmatch versus Grasshopper).

Ca. 3 Uhr gab Herr Forgan vom A. A. F.-C. das Zeichen zum Beginn. Die Forwards der Grasshopper bemächtigten sich sofort des Balls und nachdem Schmid nach den ersten Minuten mit einem schönen Goalshot begonnen hatte, begann ein regelrechtes Goaltreten von Seiten der Grasshoppers, welches bis Halftime das Resultat von 6:0 Goals lieferte.

Eine eigentliche Gegenwehr begannen die St. Galler erst nach Halftime zu bieten. Doch gelang es den Weiss-Blauen immerhin, noch 3 weitere Goals dem halben Dutzend hinzuzufügen, ohne dass die St. Galler etwas zu erringen vermochten.

Die Grasshoppers haben also mit 9:0 Goals einen glanzvollen Anfang gemacht. Es haben sich vor allen ausgezeichnet Bleidjenstein und Schmid auf Seite der Grasshopper und Gonzenbach, Diem und Stahlsberger auf Seite St. Gallens.

Die Zusammenstellung der Teams war folgende:

Grsashopper F.-C.

Ott
Bosshard Suter
Bleidjenstein Schmid Doll
Landolt Van Delden Huguenin Vogel Simonius

F.-C. St. Gallen.

Delaquis Grunder Mayer Canael Diem
Schmidt Suter Müller
Zweifel Stahlberger
Gonzenbach.

F. C. Winterthur vers. F. C. Fortuna, Zürich.

Fortuna gewinnt mit 4:0 Goals.

Am letzten Sonntag fand auf der grossen Allmend Zürich das Retourmatch zwischen dem Football-Club Winterthur und dem F. C. Fortuna statt. Das Spiel begann um 3 Uhr. Gleich von Anfang an zeigte sich eine leichte Überlegenheit der Mannschaft des F. C. Fortuna. Der Kampf spielte sich meist vor dem Goal der Winterthurer ab, bis es Fenner gelang, das erste Goal für Fortuna zu stossen.

Einige energische Vorstösse der Winterthurer scheiterten an der guten Verteidigung des F. C. Fortuna.

Bis Half Time blieb sich das Spiel gleich (1:0)

Nach Half Time legten sich die Spieler des F. C. Fortuna fester ins Zeug, so dass es bald Homann gelang, ein zweites Goal für Fortuna zu stossen. Mit einem schönen Dribbling gelang es Hinnen, bis hart vor das Goal der Winterthurer zu dringen, wo aber ein Goalshot durch den Goalkeeper vereitelt wurde. Kurz vor Time trat Santer ein drittes Goal für Fortuna, dem er etwa 2 Minuten vor Time ein viertes folgen liess. So endigte das Match mit dem Siege des F. C. Fortuna mit 4:0 Goal.

Mannschaft des F. C. Winterthur: Jucker, Diener, Soldati, Capt., Diethelm, Bustamente, Borel, Nussberger, Cederna, Kollbrunner, Frei, Schlatter.

Mannschaft des F. C. Fortuna: Homann, E. Fenner, Hinnen, H. Richter, A. Sauter, Capt., M. Schweizer, O. Reichwein, Zollinger, Cali, M. Richter, Köhler.

Referee: Hr. Vict. Schneider von F. C. Zürich.
O. S.

La Châtelaine 2 — Château Lancy 1.

Letzten Donnerstag fand auf dem Spielplatze der „la Garance" bei herrlichstem Sportwetter ein Match statt zwischen den bekannten alten Genfer Clubs „La Châtelaine" und „Château Lancy".

Das Spiel wird durch L. begonnen. Auf beiden Seiten wird mit grossem Eifer gespielt. Der linke Flügel der Forwards Ch. spielt ausgezeichnet und schon nach kaum 1/4 Stunde gelingt es ihnen ein Goal zu treten. Zwar treibt L. den Ball einige Male nahe vor das Goal seines Gegners, doch seinem tüchtigen Back. Muscamp, und dem Goalkeepers gelingt es jedesmal, denselben in glänzender Weise wieder zurückzuschlagen. Noch vor Half-time scort Iweins (Ch.), welcher wie immer bewunderungswürdig spielte, zum zweiten Mal.

Nach der Pause wird mit frischem Mute das Spiel wieder aufgenommen. Oft wird der Goalkeeper L. hart bedrängt; aber trotzdem er an einem Bein verwundet ist, verteidigt er sich gewandt und treibt den Ball wieder fort. Endlich schlägt L. sein erstes aber auch letztes Goal, von grossem Beifallssturm der Zuschauer begleitet. Das Resultat bleibt „La Châtelaine" 2 G. und „Lancy" 1 G. Fredy.

— **Resultate aus England.** London Caledonions 3 Universität Oxford 1. Resultate der ersten Liga:
Aston Villa 2 Bolton Wanderers 1.
Everton 3 Blackburn Rovers 1.
W. Bromw. Albion 3 Notts County 0.
Burnley 1 Notts Forest 0.
Derby 1 Stoke 1.
Sunderland 3 Bury 0.
Sheffield Weduesdey 3 Wolorrhampl. Wand. 0
Liverpool 2 Sheffield United 1.
Preston North End 1 Newcastle United 0.

Damit ist der alte Meisterschaftsklub Aston Villa mit der geringsten Matchzahl und 14 Buchten wieder an die Spitze getreten.

Automobilismus.

— Seit 8 Tagen fährt nun in Zürich die erste Automobil-Droschke. Dieselbe gehört Herrn Bertschinger Zürich III und hat dieser die vorläufige Erlaubnis erhalten, dieselbe auf den verschiedenen Standplätzen aufzustellen. Die Droschke unterscheidet sich ihrer Form nach kaum von den andern. Auf dem Bock sitzt der Besitzer selbst als Lenker in schmucker neuer Kutscheruniform. Kommt die Droschke einem entgegen, so hört man sozusagen gar kein Geräusch, erst wenn man hinter derselben ist, hört man das Arbeiten des Motors, aber bedeutend schwächer, als es bei andern Automobilwagen der Fall ist. Die Preise der Fahrten sind dieselben wie bei den andern Droschken und da die Fahrten viel schneller vor sich gehen, wird es dem Automobil wohl nicht an Passagieren fehlen.

Wir wohnten letzter Tage bereits einer lustigen Episode mit der neuen Automobildroschke bei. Sie fuhr in ziemlich raschem Tempo die Bahnhofstrasse hinauf. Vor ihr ging ganz gemütlich ein Mann mit einem Handkarren. Der Lenker des Automobils liess das Signal ertönen, das gleich tönt wie eine Velotrompete. Der Mann ging etwas auf die Seite, aber lange nicht genügend. Immer wieder tönte die Trompete; doch er kümmerte sich nicht darum. Der Droschkier musste stoppen. Da erst sah sich der Mann um und schnell mit seinem Handkarren bei Seite rennend, meinte er: „J ha am Blasen a gmeint, es sig e Velozipeter, und de hät gnueg Platz gh'a."

Rudersport.

Polytechniker Ruderklub.

Wir erlauben uns Ihnen hiemit folgende Neuwahl unseres Vorstandes für das W. S. 1898/99 mitzuteilen:

Präsident: Herr F. Steiner, cand. chem.
Vize-Präsident: „ H. Wolff, cand. chem.
Ober-Bootchef: „ F. Gross, cand. mech.
Aktuar: „ O. Endemann, stud. mech.
Kassier: „ O. Steiner, stud. mech.
Mat.-Verwalter „ C. A. Schulz, cand. mech.

Hochachtungsvoll
Im N. und A. des P. R. K.,
Der Präsident: Der Aktuar:
G. Steiner. *Otto Endemann*, stud. mech.

Letzte Nachrichten.

— **Turin,** 30. Oktober. Jacquelin gewinnt den Grand Prix. Endlauf: 1) Jacquelin, 2) Protin, 3) Meyers, 4) Singrossi. Mit 2 Längen gewonnen. Die andern 3 gehen fast miteinander übers Band. Das Tandemrennen brachte eine grossartige Überraschung. Pasini-Tamaselli, die bis jetzt für unbesieglich gegolten hatten, wurden regelrecht auf den vierten Platz verwiesen. Das Rennen gewann das Paar Bixio-Ferrari gegen Eros-Cisotti und Banker-Broca.
A. W.

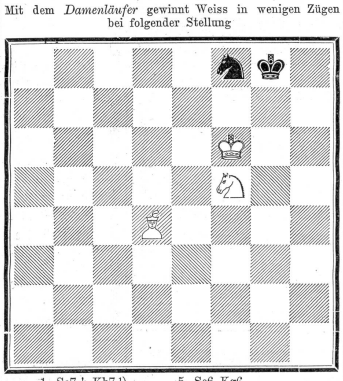
— **Paris,** 30. Oktober. 50 Meilenrennen: 1. Walters, 2. Bonhours 2 Runden zurück, 3. Smiart. C. A. M.

Schachspalte.

Endspiel von 1 Läufer und 1 Springer gegen 1 Springer.

Randstellung von Schwarz: Kg8, Sf8.
(Fortsetzung)

Mit dem *Damenläufer* gewinnt Weiss in wenigen Zügen bei folgender Stellung



1. Se7† Kh7 [1])
2. Kf7, Sd7 [2])
3. Ke8, Sb8 [2])
4. Kd8, Sa6 [3]
5. Sc6 Kg6
6. Kc8 Kf5
7. Kb7 Kbel.
8. K nimmt Springer.

1) Auf Kh8 geht natürlich der Springer sofort verloren.
2) Das einzige Feld, wo der Springer nicht sofort genommen wird.
3) Den König zu ziehen wäre Zugsverlust.

Eine zweite Gewinnstellung mit Damenläufer ergiebt sich für Weiss bei Ke7, Ld4, Sd6.

Es geschieht zunächst:
1. Sf5, Sg6† (Auf Sh7 folgt 2. Sh6 matt).
2. Kf6, Sf4 (Wenn Sf8, so ergiebt sich die Gewinnstellung des obigen Diagramms!)
3. Le5!

Jetzt 3 Varianten: A. 3. . . . . Se2
B. 3. . . . . Sd3
C. 3. . . . . Sd5†

(Die übrigen Züge fallen ausser Betracht, da jeweilen in kurzem der schwarze Springer erobert wird, z. B. auf 3. . . . Sg2 durch 4. Lg3! — Bei 3. . . . Sh3, nach 4. Lg3, Sg1 5. Sd4 6. Kf5 7. Kg4 8. Lf2.)

Der Beschränktheit des Raumes halber verzichten wir, alle 3 Varianten zu verfolgen, es genüge an A., um zu zeigen, worauf das Spiel bei Weiss hinausläuft:

3. . . . . Se2
4. Ld6 Kh7! (Wegen Kg6 und Mattdrohung).
5. Kf7 Sc3 (Sc1, Sg1).
6. Lf4 Se4 (Wenn 6. . . . Se2, so 7. Le5. Auf 6. . . . Sd5 7. Ld2 etc.)
7. Se7 und Weiss setzt in 6 Zügen matt, so z. B. bei 7. . . Sc5, 8. Le3 (Nicht 8. Sg6, weil auf 8. . . Se6 Remis!)
8. . . . Sd3
9. Sg6 etc.

Als weitere Stellung, in der Weiss mit dem Damenläufer gewinnt, führt Amelung noch die nachstehende auf:

Kf6, Ld4, Sd6.

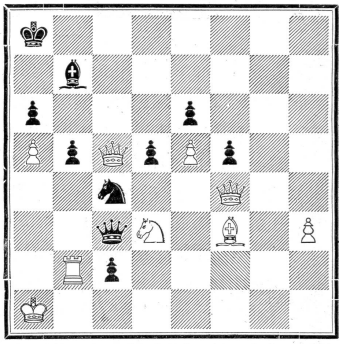
Leider haben wir jedoch den Schlüssel zur Lösung nicht gefunden. und geben deshalb die Stellung tel quel, vielleicht ist einer unserer Problemlöser auf der Suche glücklicher.

Französische Partie

aus dem internationalen Meistertournier zu Wien 1898.
Weiss: M. Tschigorin. Schwarz: J. H. Blackburne.
(Anmerkungen nach J. Mieses, Berlin,)

1. e4, e6
2. De2 [1]) b6
3. Sc3, Lb7
4. d3, Sc6
5. Sh3, g6? [2])
6. Lg5! Le7 [3])
7. Dd2, Lg5:
8. Sg5: De7
9. f4, f6
10. Sf3, O—O—O
11. O—O—O, Sh6
12. d4, d5
13. e5, f5
14. Lb5: a6
15. Le2 [6]) Sf7
16. h3, h5
17. Thg1, Tdg8
18. g3! [6]) Kb8
19. Kb1! Ka7
20. Ka1 [7]) Sb8 [8])
21. Tb1, Sbd7
22. b4! b5
23. a4, c6
24. Dc1, Tga8
25. a5, Tag8
26. Sca2, [9]) g5
27. De3! Sdf8
28. Sac1, h4
29. gh4: gf4:
30. Df2, Tg1:
31. Dg1: Th6
32. Sed3, Sg6
33. h5, Sh4
34. Sh4: [10]) Dh4!
35. Dg7, f3 [11])
36. Lf3: Dd4†
37. Tb2, Sfd6 [12])
38. Dh6: Sde4
39. Df4, Dc3
40. h6 [13]) c5
41. h7, cb4:
42. hSD, b3
43. Dhf8 [14]) bc2:
44. Dfc5† Ka8 [15])
(s. Diagramm.)

Stellung nach dem 44. Zuge von Schwarz.



45. Dfd4 Dc3—a5† und Weiss giebt auf. [16])

1) Tschigorins Lieblingsvariante, auf welche der Zug von Schwarz h7—h6, wohl die beste Erwiderung ist, indem er die vom Anziehenden geplante Fianchettierung des Königsläufers vereitelt.
2) Das beabsichtigte Doppelbauernchetto erweist sich sogleich als verfehlt; besser wäre sofort Lf8—e7.
3) f7—f6 ist wegen 7. Lg5—h4 mit nachfolgendem f2—f4 offenbar nicht günstig, g7—g6 war demnach ein Tempoverlust.
4) Weiss drohte mit 13. d4—d5.
5) Das Läufermanöver hatte den wohlberechneten Zweck, den die feindliche Bauernstellung schwächenden Zug a7—a6 zu erzwingen. Schwarz kann denselben nicht unterlassen, da Weiss sonst Dd2—e2 spielt.
6) Dies verhindert in geistreicher Weise den vom Nachziehenden beabsichtigten Vorstoss des g-Bauern: auf 18. . . . g5 würde nämlich 19. h4 geschehen, und falls 19. . . . g4, so 20. Sfg5, Sfg5: 21. hg5: nebst späterm Tgh1. Die Anlage und Durchführung dieser Partie seitens Tschigorins ist eine äusserst gediegene.
7) Diesen Königszügen liegt, wie sich sogleich zeigt, ein feiner Angriffsplan zu Grunde.
8) Schwarz beabsichtigt, durch Sb8—d7 nebst c7—c5 dem Angriff des Gegners zuvorzukommen.
9) Um den Springer über c1 und d3 nach c5 zu spielen. Weiss hat jetzt vollkommene Aktionsfreiheit, während die schwarze Stellung geradezu blokiert ist.
10) Tschigorin könnte jetzt natürlich auch den Bauern f4 nehmen; die von ihm gewählte Fortsetzung ist aber bei weitem stärker.
11) Auf 35. . . . Dh4—e7 entscheidet 36. Tb1—g1—g6 nebst c2—c3 und Sd3—f4 zu Gunsten von Weiss.
12) Figurenverlust war nicht mehr zu vermeiden; Blackburne wählt daher eine va-banque Fortsetzung.
13) Nicht zufrieden mit der Uebermacht eines Turmes legt sich Weiss nun noch eine zweite Dame zu.
14) Weiss könnte auch folgendermassen spielen:
43. cb5:, Da5† 46. Kd1, Dd3†
44. Kb1, Sa3† 47. Ke1 und Schwarz hat
45. Ke1, Dc3† kein Schach mehr.
15) Eine höchst originelle Stellung: (s. Diagramm!) Weiss im Besitze zweier Damen ist dem Gegner um Dame und Turm überlegen, aber:

„Zwischen Lipp' und Kelchesrand
Schwebt der dunkeln Mächte Hand."

Eine grausame Ironie des Schicksals lässt den russischen Meister den einzigen Zug treffen, der den Verlust der Partie zur Folge hat und ihm um die wohlverdienten Früchte seines vortrefflichen Spieles bringt. Blackburne hat allerdings das Verdienst, die Partie nicht zu früh aufgegeben zu haben.
16) Wenn 46. Tb2—a2. so Da5—e1†
47. Sd3—e1: c2—c1D matt.
Ein Tragikomischer Schluss.

Lösung zu Problem Nr. 19.

(Selbstmatt, von J. Juchli)
1. Kg5, T : T 2. Df6† Se6 matt.
Richtig gelöst von Dr. Th. Sch. Schaffhausen, Dr. K., Dr. M., O. Sch., Zürich, Dr. P. Winterthur, G. St. Gallen.

Schluss der Rennsaison in der Schweiz.
Sonntag, den 25. September in Zürich
Strassenrennen Hardau-Killwangen (27 Kilometer)
Erster: Ryser auf Maschine **PEUGEOT**
Meisterschaft des Verbandes stadtzürcherischer Radfahrervereine
Sieger: Lugon auf Maschine **PEUGEOT** 4830
Sonntag, den 2. Oktober in **Basel**
Meisterschaft des Bicycle-Club Genf
Sieger: Champion auf Maschine **PEUGEOT**
MATCH CHAMPION-KÄSER
Sieger: Champion auf Maschine **PEUGEOT**
Internationales Hauptfahren und Tandemfahren
Sieger in beiden Rennen auf Maschine **PEUGEOT**
Sonntag, den 2. Oktober in **Zürich**
Meisterschaft der Radfahrer-Union, **Sieger:** *Schmitter* auf Maschine **PEUGEOT**
Meisterschaft des Velo-Club Neumünster, **Sieger:** *Kram* auf Maschine **PEUGEOT**
PEUGEOT immer **PEUGEOT**

Firmen-Anzeigen.
(Wir bitten unsere Leser dringend, in allen vorkommenden Fällen nachstehende Firmen zu berücksichtigen.)

Basel. Ernst Stähelin & Co.
Steinenberg 3.
Lager in prima englischen, amerikanischen, deutschen und französischen Rädern. 4868
Reparaturwerkstätte. — Fahrschule.

Zürich. **Café-Restaurant National,** 24 Rindermarkt 24.
Vorzügliche Getränke. Feine Küche. Geräumige
4839 Vereinslokale.

Zürich. **Hotel Limmatquai**
2 Minuten vom Bahnhof
Billiges und neu eingerichtetes bürgerliches Hotel.
4860
Zimmer von 1 Fr. 50 an.
Mittagessen zu 1 Fr., 1 Fr. 50 und 2 Fr.
Diners à la carte zu jeder Tageszeit.
Grosses Parterre-Restaurant.
Ausschank feinster offener Biere und selbstgekelterter, sorgfältig gewählter Weine.
Den Besuchern Zürichs auf's angelegentlichste empfohlen. **R. Frauenfelder,** Propr.

Zürich. Couverts mit Firmadruck
liefere ich meinen Kunden oder solchen, die es werden wollen, 1000 Stück zu
Fr. 4.—
Jean Frey, Druckerei Merkur
Dianastrasse 5 und 7.

Cycles Cosmos

Unsere diesjährigen Modelle haben sich **vorzüglich** bewährt, was anerkennende Schreiben aus allen Kreisen beweisen.

Fachkritiker müssen unsere 99er Modelle loben, in **Material, Eleganz** und **Solidität,** und bieten wir alle Vorteile! 5392

Händler! bevorzugt die einheimische Industrie bei gleicher Qualität, da wir **leistungsfähig** sind u. **Iª Maschinen** liefern.

Velofabrik Cosmos
Madretsch bei Biel.

„Schwalbe"-Fahrrad

hat wieder bedeutende Verbesserungen erhalten und steht immer obenan als **erste Marke.** 4859

Schwalbe-Fahrrad-Werke
Gebr. Rüegg, Riedikon-Uster.

Helvetia-Räder

Tell, Brennabor, Monachia, Sirius, Express etc.
Velohandlung von Gustav Ad. Rösle
Kasernenstrasse 81, **ZÜRICH III.** 4871
Fahrunterricht. Reparaturen.

Grosse Werkstätte für Velobau und Reparaturen.

Eigene Fabrikation

von feinst ausgeführten Velos „TELL".
Grosse Auswahl von Herren- und Damenrädern, deutsches und eigenes Fabrikat.
Grosses Lager von Fournituren für Velos.
Heinrich Senner, Velo-Mechaniker
General-Vertreter der Firma JUSTUS WALDTHAUSEN in München.
Fahrradteile en gros.
Werkstätte & Fabrikation: Centralstrasse 129, Wiedikon. **Wohnung:** Erlachstrasse 22, III
Vertreter in Zürich: **Gustav Ad. Rösle,** Kasernenstrasse 81. 4862
Tüchtige Reisende und Vertreter gesucht.

Die **Spezial-Veloreparaturwerkstätte** 4865
v. **Chr. Beihl,** Mainaustr. 50, **Zürich V**
empfiehlt sich zu bekannt schnellster, billigster und gewissenhaftester Ausführung von Reparaturen aller Systeme unter Garantie. Lager in Ia. deutschen und amerikanischen Maschinen. Zubehörteile in grosser Auswahl zu en-gros Preisen. (K1332Z)

Billigste Möbelhalle

z. Brünneli
Joh. Binder, Froschaugasse 11, **Zürich.**

Betten mit Federzeug	Fr.	75
Bettladen	„	30
Ober-, Untermatratze mit Keil	„	36
Chiffonniere	„	42
Spiegelschrank	„	150
Kommoden	„	42
Waschkommoden	„	40
Waschtische, 2plätzig	„	27
Nachttische	„	9
Tische, Hartholz	„	19
Tische, Tannen	„	16
Sessel	„	4.50
Divan	„	45
Sofa	„	34

— Spiegel von Fr. 7, 12 und höher. —
Garnituren in jeder Preislage.
Uebernahme ganzer Braut-Ausstattungen und Wohnungseinrichtungen.

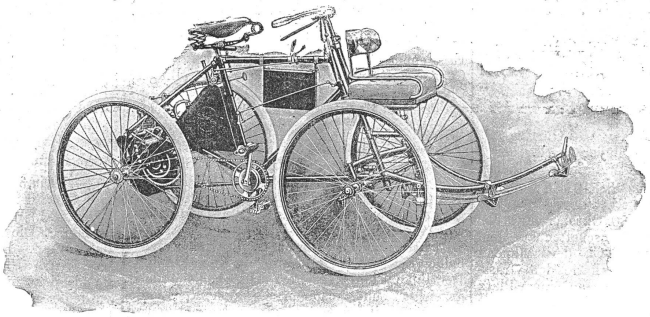
Zürich. Hôtel du Jura. J. Gugolz. Mitglied M. R. V. Z. Veloremise. Diner à Fr. 1. 20 und Fr. 1. 50. Zimmer à Fr. 1. 50 und Fr. 1. 75. 4833

Horlogerie soignée
G. Billian fils
Limmatquai 50, ZÜRICH.
4870 Spezialität in:
Chronometern und Cyclometern
für Radfahrer
von **25 Fr.** an.
Lieferant feinster
Sportuhren (Remontoirs)
mit beliebigen Gravuren.

Zürich. Meyer & Cie.
zur Kronenhalle. 8464
Spezialität in Anfertigung von
Radfahrer-Anzügen.

Rorschach. Hotel Bodan
Vereinslokal des V.-C. R.
Anerkannt gute Küche. Vorzügliche Getränke.
Veloremise.
4858 **Wilh. Holzhäuser,** Bes.

Cycles & Motorcycles Clément & Gladiator



sind unbestreitbar die ersten Marken Frankreichs.

Im Bau leichter Motorgefährte steht Clément unstreitbar an der Spitze und bietet in den Tricycles und Quatricycles mit zwei Plätzen (Gewicht 75 bis 90 Kos.) die leicht beweglichsten Motorfuhrwerke, welche bei höchster Stabilität Geschwindigkeiten bis zu 45 Kilometer per Stunde erreichen und jede Steigung spielend überwinden. 4872

Generalvertreter für die deutsche Schweiz:
G. Grisard,
Basel, Spalenberg 18.

Email-Schilder 4854
liefert am vortheilhaftesten
C. ED. DÖLITSCH, ZÜRICH.

Liegenschaften-Agentur.

An- und Verkauf und Verwaltung von Liegenschaften,
4857 sowie **Darlehens-Vermittlungen auf Hypotheken** besorgt zu billigen Bedingungen und unter Zusicherung reeller Geschäftsführung und strenger Diskretion

J. Knopfli,
a. Kreiskommandant,
Telephon 1244 **Zürich III** Telephon 1244
Stauffacherstrasse Nr. 9.

4851 **Zinkogr. Anstalt J. ERNI** Zürich III, Hochstr. 11
Anfertigung von **BUCHDRUCK-CLICHÉS** aller Arten

Zürich. Rudolf Fürrer,
Papierhandlung, Bureauartikel, „Verbesserter Schapirograph", bester und billigster **Vervielfältigungsapparat.** (Pa-
4848 tent Nr. 6449).

4834 Flobertgewehre, Revolver, Jagdgewehre, Munition in allen Sorten. Billige Preise
höflich empfiehlt sich
K. Schefer Büchsenmacher ZÜRICH

Zürich. M. Hildebrand,
Froschaugasse 11 (z. Brünneli).
Spezialität in Resten, Kinderkleidchen, Schürzen, Blousen, Jupons etc.
4835 Telephon.

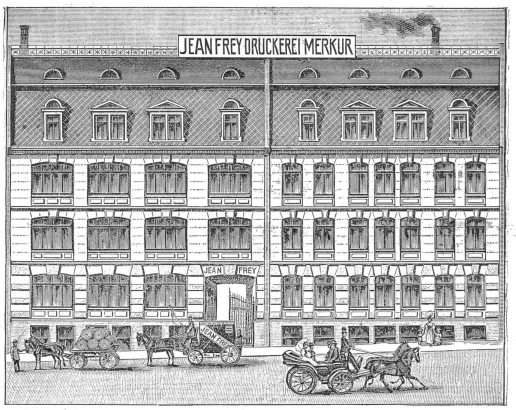
Zürich. Milch-Chocolade
für Velofahrer
ausgezeichnet gegen Durst, bei 4861
A. Erni-Bachofen,
Colonialwaren und Delikatessen,
z. „Schloss Neumünster", Zürich V.
Innere Forchstrasse 70, Ecke Billrothstrasse.

Zürich. Café-Restaurant Continental
vis-à-vis dem Theater. 4852
— Vereinslokal des V. C. Z. —

Advokatur- & Inkassobureau
Hrch. Oggenfuss
2 Bahnhofplatz 2 Zürich Telephon 3358
Bekannte prompte und rasche Erledigung der Aufträge. 4831

Velo-Abzeichen

Preis-Medaillen, Vereinsabzeichen in künstlerischer Ausführung zu billigsten Preisen fertigt die 4869
Gravier- und Prägeanstalt
B. Jäckle-Schneider, Zürich
zum Falken beim Paradeplatz.



Spezialität in kaufmännischen Druckarbeiten
von einfachster bis zu künstlerischer Ausführung
in Schwarz- und Buntdruck
Buch- und Kunstdruckerei ✡ Druckerei Merkur
Buchbinderei ✡ Dianastrasse 5 & 7

JEAN FREY, ZÜRICH

Lieferung von Clichés jeder Art.
Grosse technische Einrichtungen für
Massenauflagen, Plakate, Prospekte etc.
ZEITUNGSVERLAG
Telegr.-Adr.: **Handelszeitung Zürich**
TELEPHON 4655
Preislisten, illustrierte Kataloge, Programme, Fakturen, Rechnungen, Mitgliedkarten, Geschäfts-, Adress- u. Visitkarten, Tabellen, Zeitungen etc. etc.

Ebenso wie in den Jahren **1893, 1894, 1895, 1896, 1897** wurde auch im Jahre **1898** die **Bergmeisterschaft am Semmering** auf
Continental-Pneumatic
gewonnen.
4863 **Oesterreichisch-Amerikanische GUMMIFABRIK-AKTIENGESELLSCHAFT, Wien-Breitensee.**

Anglo-American

C. A. Harrison, 91 Bahnhofstrasse 91
unterm Hotel National.
Spezialität: **Sport-Artikel** aller Art, aus dem berühmten Hause
Slazenger & Sons
London.
Tennis-Racqueten
von Fr. 7.50 bis 45.— das Stück.
Tennis-Bälle
von Fr. 6.— das Dutzend.
Tennis-Presse
von Fr. 2.95 das Stück.
Tennis-Mützen. — Tennis-Schuhe, etc,
Tennis- u. Velo-Kleider nach Mass.
Regenmäntel fertig auf Lager und nach Mass.
4836

Der
Joggeli-Kalender

ist erschienen und bietet das reichhaltigste in Ernst und Humor nebst vielen Illustrationen. **Preis 50 Cts.** Wiederverkäufern hohen Rabatt.

Jean Frey, Verlag, Zürich.

Druck und Verlag von JEAN FREY, Druckerei Merkur, Dianastr. 5 und 7 Zürich.